

Teil 1: Überlegungen in Abhängigkeit von den Prüffeldern

		besser	weniger sinnvoll	Tz. Nr.
Vorratsvermögen	Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> Umschlagshäufigkeit = Periodenabgang/durchschn. Vorratsbestand Anstieg: kann z. B. ein Hinweis auf Unterbewertung wegen unvollständiger Bestandsaufnahme oder unübliche Differenzen bei der Bestandsaufnahme sein Rückgang: kann z. B. ein Hinweis auf die Nichtberücksichtigung von notwendigen Abwertungen sein 	<ul style="list-style-type: none"> Vorratsintensität= Vorratsvermögen/Gesamtvermögen Aussagekraft ist geringer, da es sich bei dem Gesamtvermögen um eine stark verdichtete Größe handelt, deren Höhe von vielen Faktoren abhängt und stichtagsbezogen ist 	1
	Trendanalyse	Durch unterjährige Ermittlung des Vorratsvermögens z. B. im Rahmen von Monats- oder Quartalsabschlüssen kann durch eine Trendanalyse ein für den Jahresabschluss erwarteter Wert(-ebereich) ermittelt werden.		2
Forderungen	Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> Einteilung der Forderungen nach der Altersstruktur (30, 60, 90, ... Tage) Relation Forderungen bis 30/60/90... Tage alt/Forderungsbestand 	<ul style="list-style-type: none"> Umschlagshäufigkeit = Umsatz / Forderungsbestand Auch der Forderungsbestand hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. dem Zahlungsverhalten oder dem gewährten Zahlungsziel 	3
	Plausibilitätsüberlegungen	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich der des Prozentsatzes der PWB mit den tatsächlichen Forderungsausfällen der in der Vergangenheit 		4
	Trendanalyse	Bei unterjähriger Ermittlung ist eine Hochrechnung wie beim Vorratsvermögen möglich		5
Verbindlichkeiten	Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> Relation Verbindlichkeiten 30/60/90...Tage/Gesamtverbindlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Verbindlichkeitenintensität = Verbindlichkeiten/Gesamtvermögen Verbindlichkeitenumschlag = Verbindlichkeiten/Gesamtaufwand Auch der Bestand an Verbindlichkeiten hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. dem Zahlungsverhalten oder dem gewährten Zahlungsziel 	6
	Trendanalyse	Bei unterjähriger Ermittlung ist eine Hochrechnung wie beim Vorratsvermögen möglich		7
Umsatzerlöse	Kennzahlen	Bruttogewinnmarge = Rohgewinn/Umsatzerlöse <ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Kennzahl als möglicher Hinweis auf eine Überbewertung der Umsatzerlöse Verringerung der Kennzahl als möglicher Hinweis auf eine Unterbewertung der Umsatzerlöse Die Kennzahl kann noch nach Produktgruppen unterteilt werden	Eher für erste Hinweise ungewöhnliche Veränderungen der Umschlagshäufigkeit der Vorräte oder der Forderungen <ul style="list-style-type: none"> Ungewöhnliche Verringerung des Forderungsumschlags als Hinweis auf fehlerhafte Periodenabgrenzung 	8
	Plausibilitätsberechnungen	<ul style="list-style-type: none"> Mieteinnahmen anhand von qm, qm-Preis ggf. unter Berücksichtigung von Leerstandzeiten Produzierte Menge multipliziert mit einem Durchschnittspreis, ggf. nach Produktgruppen gegliedert 	<ul style="list-style-type: none"> Umsatzerlöse in Relation zur Größe der Verkaufsfläche Der Umsatz hängt von weiteren Faktoren wie der Anordnung im Laden, von Werbemaßnahmen etc. ab. 	9
Zinserträge	Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> Relation Zinserträge/Anleihen 		10
	Plausibilitätsberechnungen	<ul style="list-style-type: none"> Zinsertrag durch Anwendung des jeweiligen Zinssatzes auf den durchschnittlichen Saldo des Guthabens 		11

Stand: 01.03.2026

Teil 1: Überlegungen in Abhängigkeit von den Prüffeldern, Forts.

		besser	weniger sinnvoll	Tz. Nr.
Personalaufwand	Datenbasis	<ul style="list-style-type: none"> auf Basis von beispielsweise Vertragsunterlagen, Tarifverträge, Mitarbeiterstatistiken 	<ul style="list-style-type: none"> auf Basis der Daten der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung 	12
	Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich Sozialaufwand zu Lohn- und Gehaltsaufwendungen 		13
	Plausibilitätsberechnungen	<ul style="list-style-type: none"> Personalaufwand auf der Grundlage von Mitarbeiterzahlen auf der Basis von Vollzeitkräften, durchschnittlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und durchschnittlichen Arbeitsstunden 	<ul style="list-style-type: none"> Ist die Zusammensetzung der Arbeitnehmer sehr inhomogen, umfasst also tarifliche und außertarifliche Angestellte sowie gewerbliche Arbeitnehmer, reicht es für die Prognose des Personalaufwandes nicht, z.B. nur die Tariflohnsteigerungen zu berücksichtigen. 	14
Abschreibungen	Plausibilitätsüberlegungen	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung der des Erwartungswertes auf Basis der Vorjahreszahlen unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge bzw. der Beendigung von Abschreibungen; zu beachten sind aber auch Änderungen der Abschreibungsmethode von beispielsweise degressiv auf linear 		15
Provisionsaufwand	Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> Relation Umsatz und Provisionsaufwand (wenn nur vom Umsatz abhängig) 	<ul style="list-style-type: none"> Entsprechend nur die Realisierung hängt zudem von dem Zahlungseingang der Grundforderung ab 	16
	Plausibilitätsberechnungen	<ul style="list-style-type: none"> Hochrechnung des Aufwandes an Hand des Umsatzes und des %-Satzes, sofern der Aufwand nur von der Realisierung des Umsatzes abhängt 	<ul style="list-style-type: none"> Entsprechend nur die Realisierung hängt zudem von dem Zahlungseingang der Grundforderung 	17

Stand: 01.03.2026

Teil 2: Überlegungen in Abhängigkeit von der Prüfungsphase

		Anwendung	ABER:	Tz. Nr.
Prüfungsplanung	Einfache Vorjahresvergleiche	Treten hierbei im Vergleich zum Vorjahr signifikante Abweichungen zwischen den Werten auf, kann das ein Indiz für eine falsche Darstellung sein. Dieses würde dann im Rahmen der Prüfungsdurchführung durch den Einsatz weiterer Einzelfallprüfungen untersucht.	<ul style="list-style-type: none"> • Der einfache Vorjahresvergleich ungeprüfter Zahlen kann scheinbar Abweichungen darstellen, die jedoch erklärbar sind. • Beispiele für erklärbare Abweichungen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen im Unternehmensumfeld, wie z. B. Umwandlungsvorgänge • Veränderungen im Geschäftsumfeld, wie z. B. neue Produktserien • Anders herum kann der Vorjahreszahlenvergleich dazu führen, dass dieser Vergleich keine signifikanten Abweichungen aufweist. Es können hier aber fehlerhafte Daten vorliegen, die durch zuvor genannte Veränderungen im Geschäft- oder Unternehmensumfeld kompensiert werden. 	18
	Kennzahlenanalysen	<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere diejenigen, die unter 1. als schlechter beurteilt wurden, da sie in der Planung nur erste Hinweise für weitere Untersuchungen liefern sollen. 	s.o.	19
Prüfungsdurchführung	Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> • Forderungsbewertung bezogen auf die Anwendbarkeit des Prozentsatzes der Pauschalwertberichtigung u.U. als einzige Prüfungshandlung, wenn bei der Forderungsbewertung keine weiteren Risiken zu beachten sind • Gewinnmarge im Branchenvergleich zur Unterstützung von Prüfungsaussagen • Berechnung der Umschlagshäufigkeit des Vorratsvermögens zur Unterstützung der Prüfungsaussagen aus Einzelfallprüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei wesentlichen Posten darf sich der Abschlussprüfer nicht ausschließlich auf analytische Prüfungshandlungen stützen 	20
	Plausibilitätsüberlegungen	<ul style="list-style-type: none"> • vor allem für Posten der GuV, und zwar insbesondere dann, wenn ein korrespondierender Bilanzposten bereits im Rahmen von Einzelfallprüfungen untersucht wurde 		21
Abschließende Durchsicht		<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichbare analytische Prüfungshandlungen, die zur Risikobeurteilung im Rahmen der Prüfungsplanung verwendet wurden 	<ul style="list-style-type: none"> • Sollten die Ergebnisse nicht plausibel sein, werden weitere Prüfungshandlungen erforderlich. Ggf. ist die Risikobeurteilung zu korrigieren. 	22

Stand: 01.03.2026